

=====

Jugendarbeits-INFO#075 vom Donnerstag, 05. Mai 2005

=====

=====

TIPPS UND INFORMATIONEN:

=====

NEU UND INTERESSANT:

++++ Bereits in der 12. Auflage erscheint das Gruppenunterkuenftsverzeichnis des ZKM mit rund 1200 Unterkuenften in der Schweiz und im Fuerstentum Liechtenstein. Neu: durchgehend farbige Bilder der Haeuser. Nuetzlich: Spezialregister fuer rollstuhlgaengige, aussergewoehnliche, sportliche, familiaere etc. Unterkuenfte. 352 Seiten. CHF 21.00. Mehr Infos unter: <<http://www.gruppen-unterkuenfte.ch>>.

++++ Die IGORA-Alurecycling-Gesellschaft sucht neue Standorte fuer Dosensammlungen ... zum Beispiel in deinem Jugendtreff, falls dort Alu-Getraenke-Dosen anfallen. Der Plastikcontainer ist gratis und die Dosen werden jeweils vom Altstoffhaendler abgeholt. Interessiert? Melde dich bei jugendarbeit.ch <<mailto:webmaster@jugendarbeit.ch>> und dir winkt sogar ein 50 Franken Einkaufsgutschein von Coop oder Migros als Belohnung fuer dein oekologisches Bewusstsein. Die Aktion laeuft bis Ende Juni 2005, melde dich bei jugendarbeit.ch bis zum 31. Mai 2005!

++++ Sommer-Programm von workcamp.ch 2005. Wer hat Lust, einmal etwas ganz anderes zu tun? Mit ihrem vielfaeltigen Angebot an internationalen Workcamps bietet Workcamp Switzerland jungen Erwachsenen den idealen Rahmen dazu. Die 2-3 Wochen dauernden Camps bieten einen spannenden Mix von Abenteuerferien, Kulturaustausch und Freiwilligeneinsatz. Infos unter: <<http://www.workcamp.ch>>.

ZU VERKAUFEN:

++++ Die Jugendarbeit Aegerital hat eine Skateanlage zu verkaufen, bestehend aus 1 Rampe und 1 Funbox, Neupreis: 15'000. Verkaufspreis nach Absprache. Info bei: Jugendarbeit Aegerital, Tel. 041 750 54 09. <<http://www.jae.ch>>

ONLINE:

++++ Eines der groessten Download-Archive fuer Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter unterhaelt der Jugendverband JUBLA. Themen wie: Gruppe leiten, Schar leiten, Lager leiten, Krisenkonzept usw. stehen auch Mitgliedern anderer Verbaende zur Verfuegung. Unbedingt reinschauen: <<http://jubla.ch/service/schub/>>.

++++ Ein aehnlich umfassendes Verzeichnis aus Deutschland ist die Site praxis-jugendarbeit.de mit Tipps aus der christlichen Kinder- und Jugendarbeit. Spiele, Themen und Texte zur Ausbildung von Jugendleitern findet man unter: <<http://www.praxis-jugendarbeit.de>>.

++++ Welche gesetzlichen Grundlagen bestehen in der Schweiz zur Foerderung der Jugendarbeit? Diese Frage wird jugendarbeit.ch oft per Mail gestellt. In einer neuen Rubrik haben wir einschlaegige Rechtsquellen zur Jugendarbeit zusammengestellt: Artikel aus Bundesverfassung und 10 10 Kantonsverfassungen sowie das Bundesgesetz zur Foerderung der aus-serschulischen Jugendarbeit. Zu finden unter: Grundlagen auf: <<http://www.jugendarbeit.ch>>

KURSE UND TAGUNGEN:

++++ Die Organisation NCBI bietet im Jahr 2005 in Zuerich, Luzern, Bern und Lausanne einen Kurs unter dem Titel "Integration - Sicherheit und Kompetenz foerdern" an. Mit dem Projekt sollen Mediatoren fuer interkulturelle Konflikte ausgebildet und begleitet sowie Schluesselpersonen fuer Integrationsprojekte ausgebildet werden. Ein Kurs umfasst drei ganztägige Seminare und drei Fachberatungstreffen. Mehr Infos und Anmeldung unter: <<http://www.ncbi.ch>>.

++++ Die Kinderlobby Schweiz fuehrt zum Tag des Kindes, der am 20.11. stattfindet, eine Impulstagung in Olten durch. Unter dem Titel "Mitre-den und sich wohl fuehlen" soll die Tagung bei den Teilnehmenden die Kenntnisse ueber Zusammenhaenge von Partizipation und Gesundheit erweitern. Datum: Freitag, 17.06.05, 13.30-20.00 Uhr. Zielgruppe: Eltern, Animatoren, Behoerden, Lehrpersonen usw. Kosten: CHF: 40.00/50.00. Weitere Infos unter: <<http://www.kinderlobby.ch>>.

MEDIEN:

++++ Eine Studie der Universitaet Basel attestiert dreissig Prozent der Schweizer Jugendlichen massive Vorurteile gegen Auslaender. Die Zeitschrift "Weltwoche" hat in ihrer Ausgabe 13/2005 den patriotisch gesinnten "Schnupfclub Ruetli1291" im Ausgang begleitet. Eine interessante Milieustudie.

 =====
 NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN:
 =====

 SCHWEIZ:

26.04.05/NZZ/pm

ZH: 3744 Kinder und Jugendliche im Jahr 2004 verurteilt

Die Zahl der jaehrlich eingehenden Faelle von straffaelligen Kindern und Jugendlichen ist im vergangenen Jahr im Kanton Zuerich um 5,6% auf 11'144 Faelle gestiegen. Im Jahr 1998 wurden noch 7'338 Rapporte gezahlt. Pro Jugendanwalt waren Ende 2004 noch 120 Faelle pendent, fuefnf weniger als 2003. Verurteilt wurden im vergangenen Jahr im Kanton Zuerich 3744 Jugendliche, 20% Maedchen, 80% Knaben. Rund 36% der verurteilten Jugendlichen haben eine auslaendische Nationalitaet.

 FORSCHUNG:

... Gesellschaft und Jugend im Fokus der Wissenschaft.

31.03.05/NZZ/pm

Uni Basel: Studie zu Jugendgewalt

Die gesellschaftliche Akzeptanz ist die Wurzel von Jugendgewalt. Dies ist das Fazit eines interdisziplinären Forschungsprojektes der Universitaet Basel. Zur Bekaempfung von Jugendgewalt, muss an dieser Wurzel angesetzt werden, schreiben die Autoren der Studie.

Partizipation, gewaltfreie Diskurse, demokratische Institutionen, gute Sozialraeume, Integrationschancen sowie eine fortschrittliche Familien- und Sozialpolitik helfen, Gewalt zu vermindern. Praevention, so die Autoren der Studie, sollte nicht nur auf Risikogruppen zielen, sondern Gewalt gesamtgesellschaftlich achten.

Unter anderem funktioniere Gewaltpraevention an Schulen nur, wenn Jugendliche in der entsprechenden Schule auch partizipieren koennten.

27.04.05/NZZ, HSAMagazin/pm

Studie: Secondos mit groesseren Chancen und Risiken als CH-Jugendliche

Eine Studie der HSA-Forschungsstelle Luzern, erstellt im Auftrag des Bundesamtes fuer Statistik (BFS), hat ergeben, dass die zweiten Auslaendergeneration oft steilere Berufskarrieren macht, als die Schweizer Altersgenossen. Gleichzeitig haben Secondos aber auch ein groesseres Risiko, auf einem schmalen Schulrucksack sitzen zu bleiben.

Untersucht wurden die Daten von 500'000 sog. Secondos in der Schweiz, von denen rund ein Drittel eingebuergert ist. Bei gleichen Ausgangsbedingungen, d.h. bei gleichem Ausbildungsniveau der Eltern, sind die Secondos im Schnitt erfolgreicher als die Schweizer Altersgenossen. Grosse Unterschiede zeigen sich jedoch bezueglich Nationalitaet. Die historisch aelteren Einwanderer (Italiener, Spanier, Deutsch) sind am Besten ausgebildet und haben sich am erfolgreichsten in den Arbeitsmarkt integriert. Schlechter positioniert sind Personen aus Serbien-Montenegro, Portugal oder der Tuerkei.

Hier oeffnet sich eine Schere bezueglich Ausbildung: Zwar holt die zweite Auslaendergeneration gegenueber der CH-Bevoelkerung sehr stark auf, was die Ausbildung und gesellschaftliche Stellung betrifft. Doch bleiben auf diesem Weg auch viele junge Menschen bildungsmaessig auf der Strecke.

Fuer die Studie wurden die Ergebnisse der Volkszaehlung 2000 ausgewertet.

03.05.05/TagesAnzeiger/pm

Zweite CH-Pisa-Studie veroeffentlicht: Grosse kantonale Unterschiede

Nach dem internationalen Bericht wurden nun auch die Resultate der zweiten nationalen PISA-Studie in der Schweiz veroeffentlicht. Sie zeigt grosse Unterschiede zwischen den Kantonen, was die Leistungen der Schuelerinnen und Schueler betrifft. Getestet wurden 21'000 Neuntklaessler aus 12 Kantonen in vier Faechern.

Ueberdurchschnittlich "schlau" sind die Jugendlichen aus den Kantonen St.Gallen, Thurgau, Wallis und Freiburg. Am unteren Ende der Skala bewegen sich die Schueler aus Bern, Genf, Waadt und Tessin.

Natuerlich hatten die lokalen Politiker schnell Erklaerungen fuer die Unterschiede zur Hand. Die Lehrerschaft und die Erziehungsdirektoren aergerten sich oeffentlich ueber die Resultate der Studie. Grund dafuer ist vor allem, dass die Studie gezeigt hat, dass gute Leistungen keinen Zusammenhang mit der kantonalen Schulpolitik haben. Schulleistungen sind offensichtlich v.a. das Resultat eines guten Unterrichts durch die Lehrkraefte. Schulmodelle hingegen haben keinen Einfluss auf das Wissen der Jugendlichen am Ende der Schulpflicht. Wieso das die Lehrerschaft aergert bleibt unklar.

Der Kommentator der Tageszeitung Tages-Anzeiger fordert deshalb: Verschont uns mit immer neuen Theorien und hoert auf, die Schulmodelle alle zwei Jahre umzustellen. Investiert lieber in eine gute Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer und helft den Lehrkraeften, sich auf einen guten Schulunterricht konzentrieren zu koennen.

INTERNATIONAL:

09.-10.04.05/NZZ/pm

Berlin: Polizei macht Jagd auf Sprayer - mit Helikoptern

Die Berliner Polizei geht mit einer Sonderkommission gegen illegale Graffiti vor. Um Sprayer auf frischer Tat zu ertappen, werden auch

Helikopter eingesetzt. Der Helikopter ist mit einer Infrarotkamera ausgerüstet, um die Sprayer bei ihrer "Tätigkeit" aufzuzeichnen. Bei der ersten Aktion im April wurden 4 Jugendliche ertappt, weitere 8 Personen konnten an der Ausführung ihrer Taten gehindert werden. Das stundenlange Kreisen des Helikopters ueber der Stadt in der Nacht fuehrte jedoch zu Laermklagen aus der Bevoelkerung. Zudem erfasste ein Polizeiauto, dessen Besatzung einen Sprayer dingfest machen wollte, einen Motorradfahrer und verletzte ihn toedlich.

In Berlin registrierte die Polizei 2004 rund 10'000 Anzeigen wegen illegaler Schmierereien. Auch andere Staedte wie Kopenhagen oder Helsinki zeigen seit einiger Zeit Nulltoleranz gegenueber Sprayern. In Helsinki konnte so die Anzahl Graffiti um 90% reduziert werden.

21.04.05/NZZ/pm

GB: Drogenhunde in britischen Klassenzimmern

Die Schulvorsteher in der britischen Grafschaft Buckinghamshire waren seit einiger Zeit ueber den Drogenkonsum an der Sekundarschule besorgt und haben in Zusammenarbeit mit der Polizei ein Pilotprojekt erarbeitet. Es sieht vor, unangekuendigte Kontrollen mit Drogenspuehunden in den Schulen durchzufuehren. Interessant: das Projekt stiess auf Akzeptanz bei den Jugendlichen, weil die Hunde als Sympathietraeger auftraten und keine uniformierten Polizisten zum Einsatz kamen. Nun soll das Projekt, das an 6 Schulen getestet wurde, auch anderen Sekundarschulen empfohlen werden.

DIE WELT SPINNT:

... unglaublich, aber wahr.

04.03.05, 13.04.05/macwelt.de/retoknaus

USA: iPods als beliebtes Deliktsgut bei Jugendlichen

In den USA haben Diebstaehle von iPods - das sind die trendigen weissen MP3-Player von Apple - stark zugenommen. Vor allem in U-Bahnen wechseln die iPods haeufig unfreiwillig ihre Besitzer. Die New York University hat nun ihre Studentinnen und Studenten davor gewarnt, die typisch weissen Ohrstoepsel des iPod zu tragen. Diese markieren naemlich fuer interessierte Diebe lohnende Opfer von iPod-Diebstaehlen. Die Universitaet empfiehlt, unterwegs unauffaellige Kopfhoerer zu tragen.

STREITPUNKTE:

... Jugend und Jugendarbeit kontrovers.

26.04.05/NZZ/pm

Vom angeblichen Leistungszerfall der heutigen Jugendlichen...

In Diskussionen hoert man immer wieder: die heutigen Jugendlichen sind leistungsschwaecher und lernunwilliger als frueher. Empirisch laesst sich das aber ueberhaupt nicht belegen. Eine deutsche Studie hat einige Dutzend Untersuchungen, die den angeblichen Leistungszerfall belegen sollen, ueberprueft und befunden: Die Erhebungen sind so mangelhaft, dass aus ihnen praktisch keine Schlussfolgerungen gezogen werden koennen.

Wissenschaftlich haltbare Befunde weisen eher in die entgegengesetzte Richtung. Grund fuer das Lamento ueber die heutige Jugend: die Ansprueche der Gesellschaft sind extrem gestiegen, die Leistungen der Jugend normal gewachsen. In einzelnen Lehrberufen muss ein Bewerber beim Lehrantritt so viel koennen, wie frueher am Ende des ersten oder zweiten Lehrjahres. Wuerde sich ein normalbegabter Jugendlicher aus den 1950er-Jahren in die heutige Schule verirren, haette er mit schulpsychologi-

scher Begutachtung und sonderpaedagogischen Massnahmen zu rechnen. Grund fuer den Druck auf die Jugend: der Produktivitaetsdruck in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt fuehrt zu einer strengeren Selektion bei der Berufsausbildung. Das Lamento ueber die leistungsschwache Jugend ist uebrigens alt. Bereits eine altaegyptische Erzieherfibel aus dem Jahr 2000 v.Chr. beklagt sich: "Die Jugend achtet das Alter nicht mehr, zeigt bewusst ein ungepflegtes Auftreten, sinnt auf Umsturz, zeigt keine Lernbereitschaft."

=====
Gerne berichtet jugendarbeit.ch auch ueber deinen Anlass oder dein Projekt. Sende deine Informationen an: <mailto:info@jugendarbeit.ch>.

Texte aus dieser Mailingliste duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Die Adressdatenbank dieser Mailingliste wird nicht an andere Organisationen weitergegeben und nur fuer den Versand der jugINFO verwendet.

Mailadressen, die zwei Mal hintereinander einen Zustellungs-Error verursachen werden ohne Rueckmeldung aus der Liste geloescht.

Einschreiben in diese Mailingliste:
<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAnmeldungNEULink>

Abmelden aus dieser Mailingliste:
<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAbmeldungLink>

=====
Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch und werden momentan an rund 460 Mailadressen versandt.

jugendarbeit.ch - Infos zu Jugendarbeit in der Schweiz seit 1998

=====
(c) 2005 by jugendarbeit.ch (Peter Marti), Zuerich.